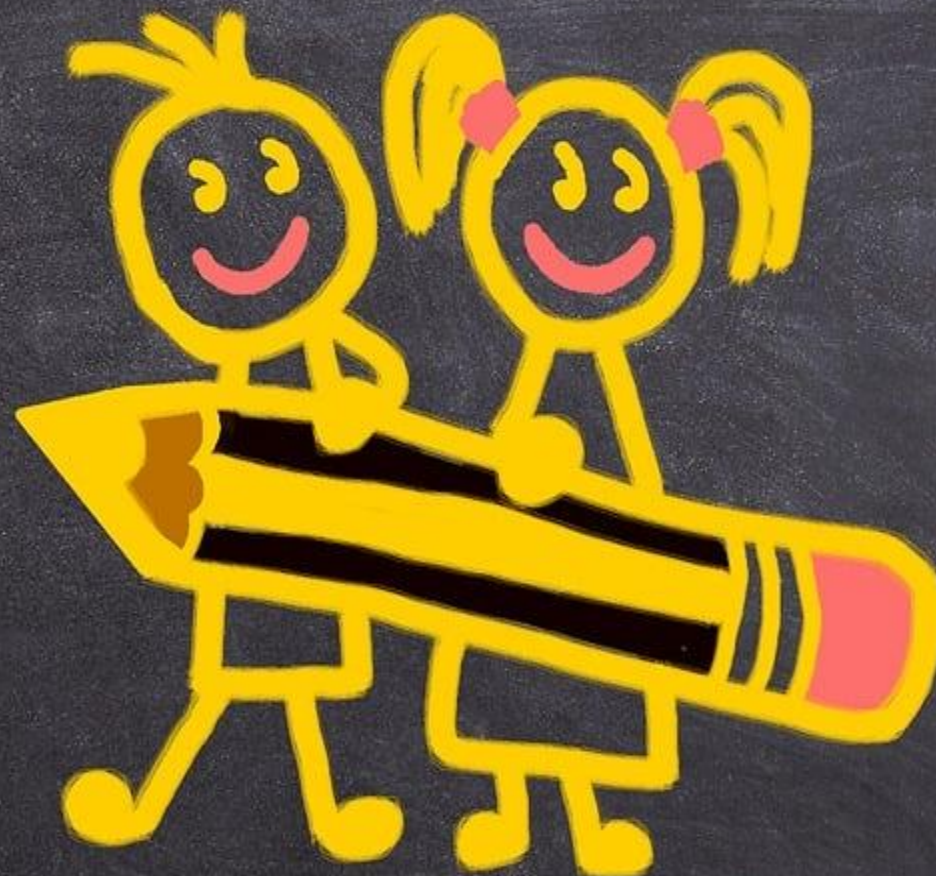


$$1 + 1 = 2$$



ABC

Einschulung

Eine zweite wichtige
Übergangsphase im Leben eines
Kindes

Das erwartet Sie heute:

- Vorabinformationen (ReSu, Sprachstandserhebungen)
- Teil I: Rechtliche Grundlagen
- Teil II: **Zusammenwirken** Eltern – Kita – Schule
- Teil III: **Säulen der Schulfähigkeit/Schulbereitschaft**
- Teil IV: Allgemeines
- Teil V: Fragen

Konzept der reformierten Schuleingangsuntersuchung

1. Vorverlegung der Untersuchung ins vorletzte Kindergartenjahr
2. Ausweitung des Untersuchungsspektrums und Anpassung der Untersuchungsinhalte und Testinstrumente an den aktuellen wissenschaftlichen Stand
3. Einsatz von Elternfragebögen zur Entwicklung des Kindes
4. Regelmäßig → Schulärztliche Untersuchung und Befundbesprechung bei auffälligen Befunden beim Entwicklungsstand
5. Bei schulärztlicher Indikation → zweite schulärztliche Untersuchung im Jahr vor Schulbeginn

1. Vorverlegung des Screenings ins vorletzte Kindergartenjahr
 - ➔ Näher am optimalen Förderzeitraum, da die Kinder bei Untersuchung deutlich jünger sind (ca. 5 Jahre)
 - ➔ Im Mittel stehen mind. 8 Monate mehr für Förderung oder Therapie zur Verfügung
2. Ausweitung des Untersuchungsspektrums
 - ➔ ca. 6% der Kinder werden mit einer Auffälligkeit in Rechen-
vorläuferfähigkeiten oder visueller Wahrnehmung neu entdeckt

Optometristen mit Spezialisierung auf Kinder
3. Einsatz von Elternfragebögen zur Entwicklung des Kindes
 - ➔ stärkerer Einbezug der Eltern

Teil I: Rechtliche Grundlagen:

- Mit Beginn des **Schuljahres 2026** werden alle Kinder schulpflichtig, die bis zum 30. Juni sechs Jahre alt werden oder bereits einmal von der Aufnahme in die Grundschule zurückgestellt wurden.
- Die Schulfähigkeit/Schulbereitschaft wird nur im Zweifelsfall überprüft. (Aussagen des Kindergartens, Antrag der Eltern, Auffälligkeiten beim Aufnahmegespräch oder im Screening)
- Eine Zurückstellung **ist nur einmal** zulässig (Art.37 BayEUG Abs.2)

2. Auf Elternwille schulpflichtig:

- Mit Beginn des Schuljahres 2026/27 können alle Kinder schulpflichtig werden, die im Zeitraum **vom 01.07. bis zum 30.9. sechs Jahre alt** werden.
(Einschulungskorridor)
- Kinder, die in diesem Zeitraum geboren wurden, durchlaufen das Einschulungsverfahren wie alle anderen Kinder.
(Einschulungsscreening, Schulspiel..)
- **Beratung der Eltern** und Abgabe einer Empfehlung durch die Schule
(in Abstimmung mit der Kita)
- **Entscheidung** bezüglich der Einschulung treffen die Erziehungsberechtigten
- Bei Nichteinschulung:
Abgabe einer schriftlichen Erklärung der Eltern spätestens bis zum **10. April in der Schule**

3. Auf Antrag schulpflichtig:

Die Kinder erreichen das **6. Lebensjahr vom 1.10.** des laufenden Jahres bis zum **31.12.** des laufenden Jahres.

(BayEUG Art. 37 Abs. 1, GrSO § 2)

- **Antrag auf Einschulung** spätestens bei der Schulanmeldung im März vorlegen
- Auf **Antrag der Erziehungsberechtigten** wird ein Kind schulpflichtig, wenn zu erwarten ist, dass das Kind voraussichtlich mit Erfolg am Unterricht teilnehmen kann.

3. Auf Antrag schulpflichtig: (Kinder, die nach dem 31.12. sechs Jahre alt werden)

- Die **Schulfähigkeit** kann auf Wunsch der Schule **überprüft** werden.
- **Ablehnung möglich**, wenn die Aufnahmevoraussetzungen nicht gegeben sind.
- Die **Erziehungsberechtigten** können ein auf Antrag aufgenommenes Kind **nach dem 31. Juli** nicht mehr abmelden.
- Ein **vorzeitig eingeschultes Kind** kann **zurückgestellt** werden.
- Für die vorzeitig eingeschulerten Kinder gilt deshalb auch, dass die Zurückstellung **bis zum 30. November** des Jahres möglich ist.

4. Im Vorjahr zurückgestellte Kinder:

- Die Kinder erreichen das **7. Lebensjahr vom 30.6. des Vorjahres bis zum 30.6. des laufenden Jahres.** (BayEUG Art.37 Abs.2)
- Eine **weitere Zurückstellung ist nur in Ausnahmefällen möglich.**
Bei weiterer, mangelnder Schulfähigkeit wird der erhöhte oder sonderpädagogische Förderbedarf geprüft. (BayEUG Art.41 Abs. 7)
- **Diagnose- und Förderklasse** (DFK): gezielte Förderung in den Bereichen **Lernen, Sprache und soziale und motor. Entwicklung**
- Ein schulpflichtiges Kind muss **in jedem Fall** an der zuständigen Schule **angemeldet** werden.
- Die **Entscheidung** über die **Zurückstellung** trifft die **Schulleitung** der Grundschule!

Zurückstellung heißt auch gezielte Förderung

- Vom Unterrichtsbesuch zurückgestellte Kinder sollten bis **zur erneuten Einschulung gezielt gefördert** werden
 - ▶ Feinmotorik
 - ▶ Sprache (Sprachstandserhebungen)
 - ▶ Mengen - Zahlenverständnis
 - ▶ Konzentration
 - ▶ Emotional-soziales Verhalten

- **Wann** ist die Schulanmeldung? (Schule gibt Termin bekannt)
- **Was** ist für die Anmeldung mitzubringen?
 - Erziehungsberechtigte sollen in der Regel mit dem **Kind persönlich** kommen
 - **Geburtsurkunde**
 - **Nachweis** über die Schuleingangsuntersuchung
- **Was** erfährt die Schule vom Kindergarten? (Informationsbogen)
- **Antrag auf vorzeitige Einschulung** oder **Zurückstellung**
 - **Formular** auf vorzeitige Einschulung bei der Schulanmeldung abgeben
 - **Formular** auf Zurückstellung bei der Schulanmeldung abgeben –
Schriftliche formlose Erklärung – (Einschulungskorridor - spätestens **im April**)

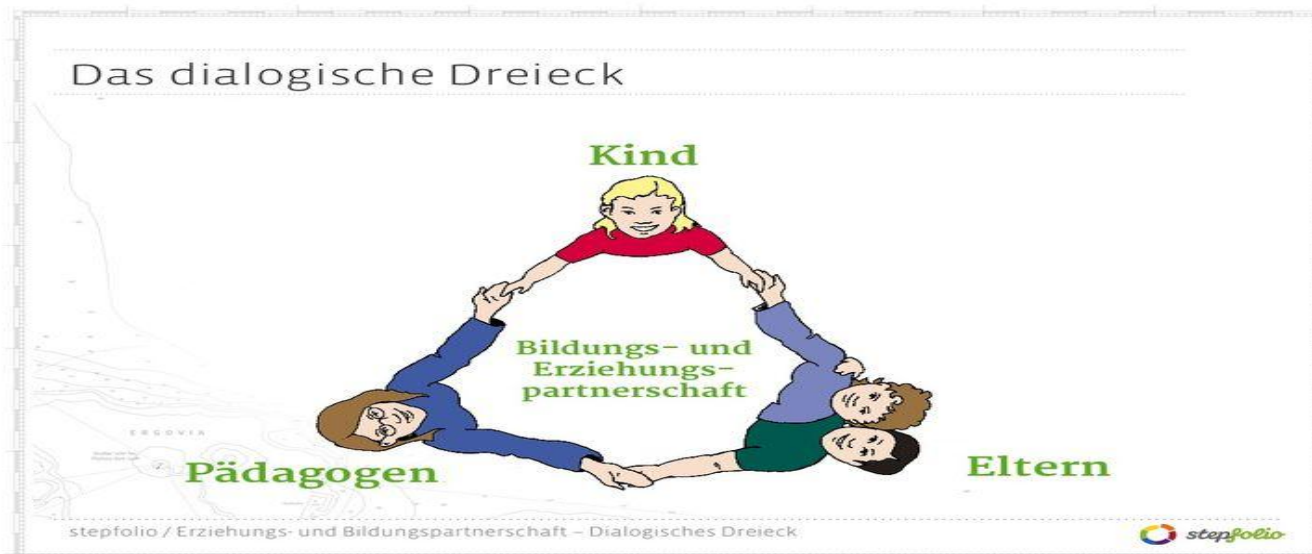
Was benötigen die Kinder,
um **gut** in der
Schule anzukommen?



Teil II: Kooperation von Familie – Kind – Kita/Schule

Die Entwicklung der Schulfähigkeit/Schulbereitschaft wird mitbestimmt:

- durch die Voraussetzungen, die das Kind mitbringt
- durch die Anforderungen in der Schule und das schulische Angebot für das jeweilige Kind
- durch das gesamte Umfeld des Kindes, vorrangig durch die Familie und die Kita



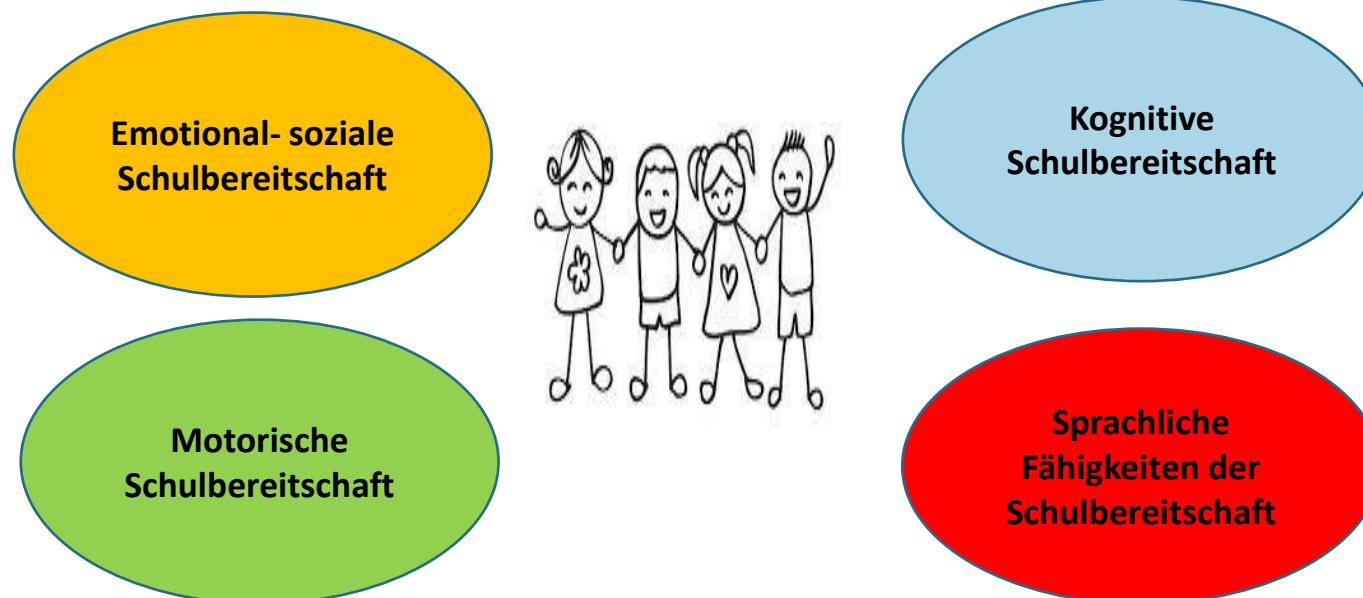
Familie als erster und prägendster Bildungsort

- Zentrale Bedeutung haben die Erfahrungen, die das Kind in den **ersten Lebensjahren in der Familie** macht. (Alltagskompetenzen)
- In der Familie als primärem Ort der **sozial-emotionalen** Entwicklung(Bindung) legen die Eltern den Grundstein
für lebenslanges Lernen
für die emotionale,
soziale und physische Kompetenz.

➔ Eltern sind **die Experten für ihr Kind**

➔ Zusammenarbeit Kita und GS

Teil III: Kompetenzbereiche der Schulfähigkeit /Schulbereitschaft



Gesundheitliche Voraussetzungen: Augen – Ohren- Motorik...

Das Kuratorium Gutes Sehen (KGS) empfiehlt: Augenuntersuchungen von Optometristen neben den U -Untersuchungen durchführen zu lassen. Subtilere Sehprobleme werden früher erkannt.

Diese Bereiche werden in der KITA und in der Familie bereits angebahnt und sind bedeutsam für einen gelingenden Schulanfang.

Emotional – soziale Schulbereitschaft

Ein Kind kann gut in diesem Bereich in die Schule starten und ist schulbereit, wenn es:

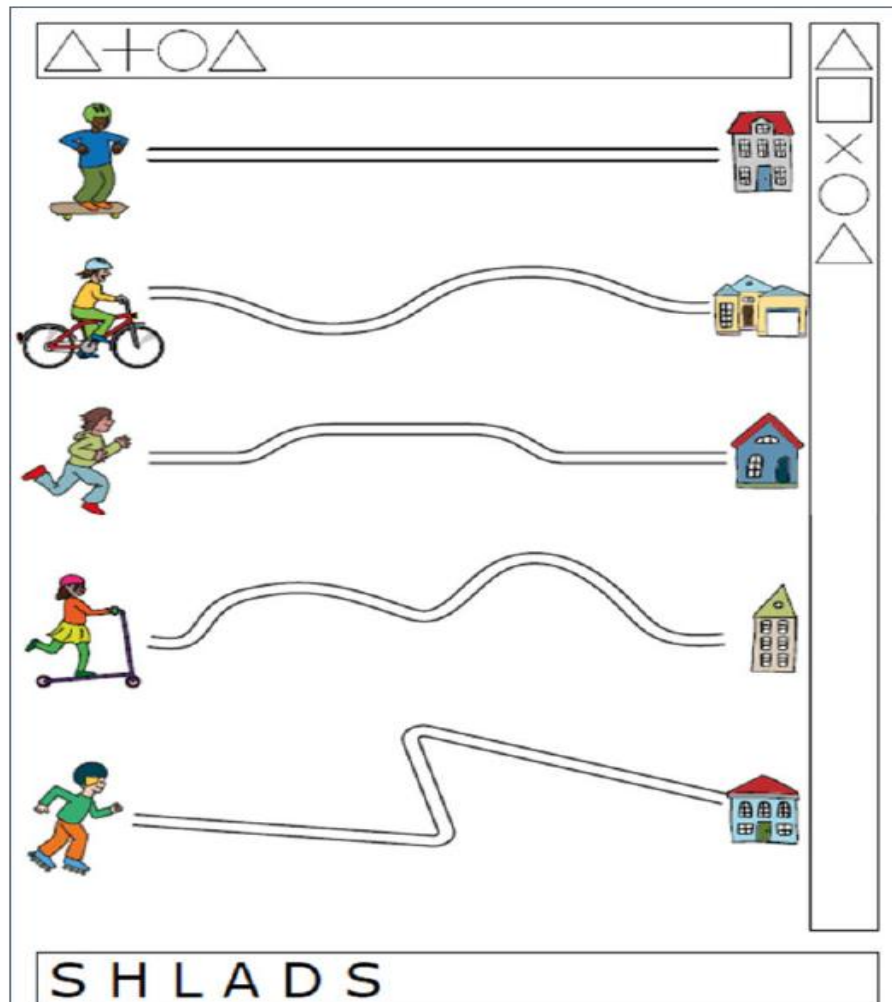
- ...emotional stabil ist.
- ...mit Kritik angemessen umgehen kann.
- ...abwarten kann, bis es an der Reihe ist.
- ...neuen Situationen angstfrei begegnet, **neugierig** darauf ist.
- ...Zuversicht in die eigenen Möglichkeiten/Fähigkeiten besitzt.
- ...anderen Menschen zuhören kann.
- ...Regeln akzeptieren und einhalten kann.
- ...in Konflikten angemessen reagiert. (Frustrationstoleranz)
- ...sich in einer Gruppe zurechtfindet.
- ...selbstständig werden will. (Selbstwirksamkeit)

Motorische Schulbereitschaft

Ein Kind kann gut in diesem Bereich in die Schule starten und ist schulbereit, wenn es hinsichtlich der:

- Grobmotorik über eine gute Bewegungskoordination verfügt durch:
Radfahren, schwimmen, Seil hüpfen, tanzen, balancieren, klettern, Ballspiele.....
- Fein – und Graphomotorik über eine gute Koordination verfügt durch:
malen, kneten, Schleife binden, kleben, hämmern, schneiden mit der Schere und dem Messer, Stifthaltung und Umgang mit dem Stift
- Visuomotorik über eine gute Auge – Hand- Koordination verfügt:
malen, puzzeln, Lego/Duplo bauen, Brettspiele spielen, Spiele – Apps....
- Sprechmotorik über eine deutliche und flüssige Sprache verfügt
(Anamnese: Augen – Ohren – Logopädie)

Übung zur Auge- Hand-Koordination



MODUL 1: WARUM SOLLEN KINDER VON HAND SCHREIBEN?

MODUL 2: RICHTIG ODER FALSCH? STIFTHALTUNG IN DER SCHULE ERKENNEN UND FÖRDERN

MODUL 3: SITZEN – STEHEN – LIEGEN: HALTUNGSWECHSEL UND UMGANG MIT LINKSHÄNDIGKEIT IN DER SCHULE

MODUL 4: ÜBERSICHTLICHE UND GUT STRUKTURIERTE HANDSCHRIFTLICHE LERNUNTERLAGEN ERSTELLEN

MODUL 5: ENTWICKLUNG EINER LESERLICHEN UND FLÜSSIGEN HANDSCHRIFT

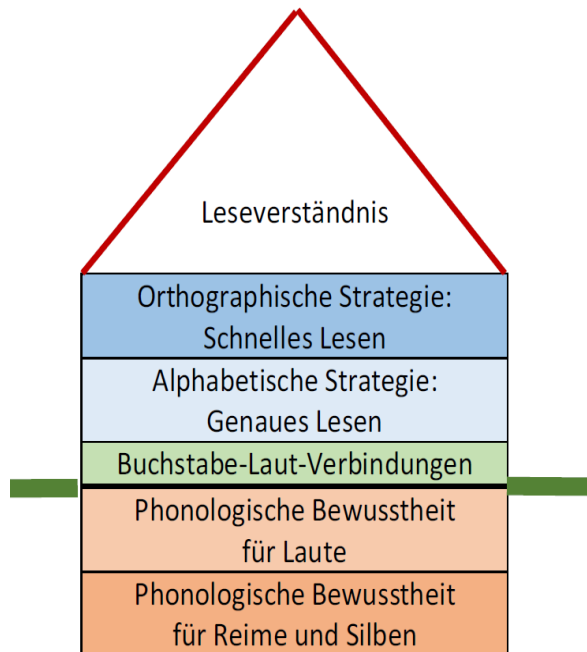
MODUL 6: ANGEMESSENER SCHREIBDRUCK UND ERMÜDUNGSFREIES HANDSCHREIBEN

Sprachliche Fähigkeiten

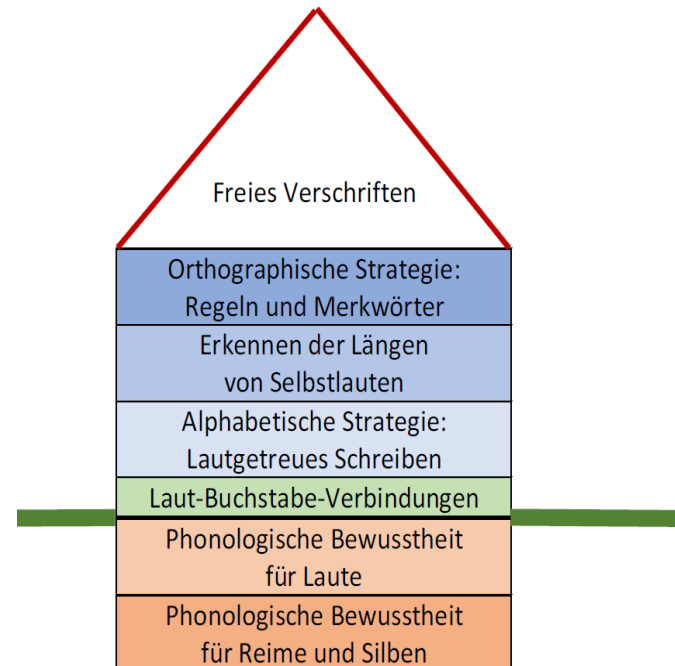
Ein Kind kann gut in diesem Bereich in die Schule starten und ist schulbereit, wenn es:

- **Laute heraushören** kann (Phonembewusstheit)
- **Buchstaben** erkennen (M, E, P), **Laute** benennen kann
- Wörter **in Silben** klatschen kann
- Reimerkennung und Wortpaarvergleich vornehmen kann
- **Lautrichtig** und in angemessenem Tempo sprechen kann
- Sätze **grammatikalisch richtig** sprechen kann
- Ein **Bilderbuch** anschauen, den Inhalt altersangemessen nacherzählen, Begriffe erklären kann (**Wortschatzarbeit – Ausdrucksfähigkeit**)
- Wünsche ausdrücken, Antworten geben kann

Das Haus des Lesens



Das Haus des Schreibens



Sprachliche Fähigkeiten - Phonembewusstheit

Wort-zu-Wort-Vergleich (Einfachere segmentale Analysefähigkeiten)

Fangen die Wörter gleich an?

Probedurchgang	Durchführung	richtig	falsch
Bad - Ball	Maus - Mond		
Tisch - Bett	Kamille - Kamel		
	Kamm - Wand		
	Haus - Hund		
	Fisch - Tisch		

Phonemposition (Fortgeschrittene Phonemanalyse)

Wo hörst du ein ... (Anfang-Mitte-Ende)

Probedurchgang	Durchführung	richtig	falsch
/o/ in Opa	/e/ in Kaffee		
/t/ in Hut	/t/ in Vater		
/a/ in Nase	/h/ in Haus		
	/m/ in Lampe		
	/f/ in Fisch		

„Mathematischer Spaziergang“ durch den Alltag:



Zahlen begegnen uns:

- Bushaltestelle – Fahrplan
- Autokennzeichen, Hausnummern
- Fernbedienung – Computer – Handy – Messbecher - Maßband ➔ Größe messen
- Spiele: Brett – und Kartenspiele
- Spiegelungen in Schaufenstern
- Geometrische Muster (Straßenpflaster)
- Körperformen und Körperflächen

Mathematische Kompetenzen

a) **Mengen- und Zahlbegriffe:**

- **Mengen** bis 5 auf einen Blick erfassen
- **Mengenvergleich:** durch Eins-zu-Eins-Zuordnung, (Begriffe: mehr – weniger, **um wie viel** mehr..)

b) **Zählfertigkeiten:**

- Vorwärts und rückwärts bis 10 zählen können
- Vorwärtszählen ab 3 bis 7; Rückwärtszählen von 6 bis 0. von 8 bis 4

c) **Klassifikation:**

- Einfache Unterscheidungen nach Merkmalen (rund, hart, klein..)

d) **Seriation:**

- Gegenstände sortieren, ordnen, vergleichen
- Muster legen und erkennen; Fähigkeit, ein Element in eine Reihe einzuordnen

e) **Rechts- Links-Orientierung** (Geometrie, Leselernprozess., Verkehrserziehung)

- **Gute Merkfähigkeit** (Arbeitsgedächtnis):
Gehörtes und Gesehenes sprachlich wiedergeben und umsetzen können
Reihenfolge von Handlungsabläufen (Bildergeschichte) ordnen können
- **Mehrteilige Aufträge:**
erfassen, merken u. ausführen:
- **Wenn – dann – Beziehungen**/einfache Zusammenhänge verstehen können
kindgemäßes Erfahrungswissen
- **Genaues Hinschauen:**
Unterschiede erkennen ($m \neq n$), Gemeinsamkeiten benennen können
- **Ausdauer und Konzentration**
- **Anstrengungsbereitschaft** und **Durchhaltevermögen (Motivation)**
(Aufgaben zu Ende bringen können, die schwer fallen...)

Was hilfreich sein kann:

- Feste Schlafenszeiten einführen
- Freizeit nicht zu stark verplanen
- Kindgerechten Arbeitsplatz einrichten
- Ordnung anbahnen
(Büchertasche gemeinsam einpacken, Sportsachen vorbereiten...Zettel abheften)
- **Sicheren Schulweg** trainieren
- Hausaufgaben - /Übungszeiten festlegen, Starthilfe geben
- Interesse an den Hausaufgaben zeigen **(LESEN – 1. Klasse)**
(**elterliche Präsenz** ist erzieherische Kompetenz und Konsequenz)

Was hilfreich sein kann:

- **Gezielter und bewusster** Umgang mit den **neuen Medien**
- Büchertaschenkauf
- **Gegenseitige Wertschätzung Eltern - Schule**
- **Eigene Einstellung** zur Schule prägt das Kind.
 - ➔ starke Beeinflussung des kindlichen Denkens

„Seid nett, wenn der Ernst des Lebens zu Besuch kommt“



Erziehung ist „learning by doing“

- Kinder brauchen keine perfekten Eltern, die über jeden Zweifel erhaben sind.
- Sie brauchen **authentische Menschen** aus Fleisch und Blut, die nicht alles wissen, doch stets bereit sind sich weiter zu entwickeln.
- **Für die Schule und den Alltag brauchen Sie:**

Gelassenheit

Geduld

Humor

starke Nerven

ein gutes Durchhaltevermögen

Bereitschaft zur Kooperation mit Schule und Lehrkräften

und das Wissen, dass Lehrkräfte auch nur Menschen sind (Wertschätzung)

Mit Humor geht Vieles leichter!

Danke für Ihr Kommen.

Das macht deutlich, dass Sie sich für Schule interessieren;
vor allem aber, dass Ihnen Ihr Kind wichtig ist.

Kommen Sie weiterhin in die Schule, bleiben Sie „am Ball!“



Schluss für heute!

**Jürgen fröhlich: „Mama,
morgen haben wir keine
Schule! Der Lehrer ist
verreist.“**

**Mama: „Das gibt es doch gar
nicht!“**

**Jürgen: „Doch, er hat gesagt:
‘Schluss für heute! Morgen
fahre ich fort!’“**

- https://www.biss-sprachbildung.de/wp-content/uploads/2024/03/biss_handreichung_fit_fuer_die_schule.pdf
- <https://www.familienhandbuch.de/kita/lernen/wiekoennenwirdielerlernmotivationvonkindernfoerdern.php>
- <https://www.familienhandbuch.de/kita/schule/uebergang/SchulfaehigkeitfoerdernimJahrvordemSchulstart.php>